A R B E I T S G R U N D S Ä T Z E

D E R

V O L K S S O L I D A R I T Ä T

Beschlossen von der Außerordentlichen
Zentralen Delegiertenkonferenz der
Volkssolidarität am 26./27. Mai 1990
in Michelsdorf (Krs. Brandenburg)

Kopie aus dem Bundesarchiv

I.

Die ältere Generation hat dieses Land nach 1945 aus den Kriegstrümmern aufgebaut, Jahrzehnte unter Entbehrungen auch für die nachfolgenden Generationen aufopferungsvoll gearbeitet und genießt dafür Achtung in Familie und Gesellschaft. Viele Angehörige dieser Generation konnten aber nie die Früchte ihrer Arbeit ernten und mußten Enttäuschungen ertragen.
Solidarität in unserem Volke muß deshalb in ganz besonderem Maße Solidarität mit der älteren Generation und allen hilfsbedürftigen Bürgern sein.

Die Volkssolidarität hat sich mit ihrer Arbeit für die älteren Bürger Anerkennung und Vertrauen erworben.
Im Interesse der älteren Generation tritt sie für ein Gemeinwesen ein,

- das auf den Grundwerten der Humanität, Demokratie und Freiheit beruht und antifaschistisch ist,
- das mit der Garantie der Menschenrechte auch Bedingungen schafft, die es den Senioren ermöglichen, von ihren Rechten Gebrauch zu machen und in hoher Rechtssicherheit zu leben,
- das mit einer ökologisch sicheren und ökonomisch effizienten Wirtschaft zuverlässige soziale Sicherheit garantiert,
- das auf diesen Grundlagen ein Konzept zur Integration der älteren Generation in die Gesellschaft zu entwickeln und zu verwirklichen vermag.

Kopie aus dem Bundesarchiv

II.

Die demokratische Erneuerung unserer Gesellschaft muß dazu führen, daß menschenwürdige Lebensbedingungen für unsere älteren Mitbürger einen neuen, entschieden höheren gesellschaftlichen Stellenwert erhalten als bisher.
Notwendig ist ein neues Gesetzeswerk, das die Grundrechte der älteren Bürger garantiert. Die Volkssolidarität erklärt ihre Teilnahme an der Erarbeitung und Diskussion von entsprechenden Gesetzesentwürfen. Sie erklärt ihr Mitwirken an allen zentralen und örtlichen Vorbereitungen staatlicher Entscheidungen, die mittel- oder unmittelbar das Leben der älteren Bürger betreffen. Sie fordert, dieses Mitspracherecht gesetzlich zu verankern. Sie will in ihrer Arbeit ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz und Wissenschaftlichkeit erreichen und erwartet dazu auch einen größeren Beitrag der Wissenschaft. Im besonderen will sie mit Vertretern der wissenschaftlichen Bereiche Gerontologie, Soziologie und Demografie zusammenarbeiten.

III.

Als ein Interessenvertreter der Senioren tritt die Volkssolidarität für folgende Ziele ein:

1. Repräsentation der älteren Generation durch die Abgeordneten der Volkssolidarität und über die Parteien, politischen Vertretungen entsprechend ihrem Anteil an der Bevölkerung. Gewinnung von Senioren als Berater in allen gesellschaftlichen Bereichen und auf allen Ebenen - also Integration und nicht Abgrenzung.

2. Eine soziale Sicherheit die es jedem ermöglicht, ein durch eigene Leistungen erreichtes Niveau der Lebenshaltung auch nach dem Ausscheiden aus der Berufstätigkeit beizubehalten. Umgehende Erhöhung besonders niedriger Renten und volle

Kopie aus dem Bundesarchiv

Ausgleichzahlung bei Wegfall von Subventionen und bei Preiserhöhungen.
Ein Rentenrecht, welches sich am Leistungsprinzip orientiert und das soziale Sicherheit gewährleistet; das die Rentenentwicklung mit der Entwicklung des Einkommens der Werktätigen und der Preisentwicklung verbindet.

3. Vielfältige Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse alter Menschen einschließlich der Ausstattung mit Telefon, Sicherung der Rentenhöhe entsprechender Mieten und des Mieterschutzes sowie eine Neuorientierung der Wohnungsvergabe.

4. Ausbau des Hausarztsystems und Einbeziehung der Rentner in dieses System, Erhöhung der Anzahl der Gemeindeschwestern, Erweiterung der Betreuung durch den Auf- und Ausbau von Sozialstationen, Maßnahmen der Rehabilitation für ältere Menschen, qualitative Verbesserung und Ausbau der Pflegeheimkapazitäten.

5. Mehr und bessere Möglichkeiten für die Befriedigung von geistig-kulturellen und Freizeitbedürfnissen, wobei ausnahmslos alle Kulturinstitutionen ihren Beitrag, angepaßt an die Bedürfnisse älterer Menschen, einbringen.
Hierzu gehört auch ein für ältere Menschen attraktives, preiswertes und leicht zugängliches Angebot an niveauvollen Kurz- und Urlaubsreisen im Inland und Ausland.

6. Materielle Anerkennung und moralische Würdigung der Bürger, die ältere und hilfsbedürftige Menschen betreuen, insbesondere der, die eigene Familienangehörige pflegen, und der Hauswirtschaftspflegerinnen und -pfleger der Volkssolidarität.

Die Volkssolidarität will diese Ziele verwirklichen helfen durch

- Mitsprache in den Volksvertretungen und Teilnahme an ihrer Arbeit,

Kopie aus dem Bundesarchiv

- Einflußnahme auf die Organe des Staates von der Regierung bis zu den Kommunen,
- Forderungen an Betriebe aller Eigentumsformen, an Parteien, Vereinigungen und Organisationen,
- Bekundungen in den öffentlichen Medien und in öffentlichen Veranstaltungen.

IV.

Die Volkssolidarität ist mit ihren Ortsgruppen, den Klubs und Treffpunkten, der Hauswirtschaftspflege, der Mittagessenversorgung sowie anderen sozialen Diensten ein wichtiger, für unser Land unverzichtbarer Leistungsträger bei der kulturellen und sozialen Betreuung der Senioren und bietet zugleich älteren und hilfsbedürftigen Bürgern vielfältige Möglichkeiten, eigene Interessen zu verwirklichen. Sie ist bestrebt, als Ratgeber zu wirken und dabei rechtliche und moralische Unterstützung zu geben oder zu vermitteln.

1. Die Basisorganisation der Volkssolidarität, die Ortsgruppen, vereinen Bürger, die sich als Mitglieder der Volkssolidarität für die Belange ihrer älteren Mitbürger engagieren und dafür einen finanziellen Beitrag entrichten. Den Kern der Ortsgruppen bilden jene Mitglieder, die ehrenamtlich praktische Arbeit bei der kulturellen und sozialen Betreuung älterer Menschen leisten.
   Die Tätigkeit der Ortsgruppen kann sich auf folgende Gebiete erstrecken:
   - Förderung der aktiven Teilnahme älterer Menschen am öffentlichen Leben im Wohngebiet bzw. in der Gemeinde,
   - vielfältige Veranstaltungen bzw. Ausflüge, die der Geselligkeit, dem Gedankenaustausch, dem Kunstgenuß, der Information und Kenntniserweiterung gewidmet sind, und die Mitwirkung in Zirkeln, Chören und Sportgruppen ermöglichen,

Kopie aus dem Bundesarchiv

- Nachbarschaftshilfe für hilfsbedürftige und ältere Bürger sowie Veranlassung weiterer sozialer Betreuungsmaßnahmen z. B. Hauswirtschaftspflege oder Mittagessenversorgung.
- Übermitteln der traditionellen Glückwünsche der Volkssolidarität zu Geburtstagen und Jubiläen.

Auf Grund ihrer Kenntnis der Interessen und Wünsche der im Wirkungsbereich lebenden älteren Bürger und entsprechend ihrer organisatorischen Stärke und ihrer finanziellen Möglichkeiten entscheiden die Ortsgruppen über den konkreten Inhalt ihrer Solidaritätsarbeit selbst.
Sie suchen dabei die Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Kräften, Vereinigungen, Gruppen, Betrieben, Gaststätten, Schulen, Sport- und Kulturstätten, medizinischen und sozialen Einrichtungen. Von diesen und weiteren Partnern erwarten sie solidarische Aufgeschlossenheit für ihr humanistisches Anliegen.

2. Mit ihren Klubs und Treffpunkten bietet die Volkssolidarität den Senioren unseres Landes ein umfangreiches Netz kommunikativer Einrichtungen.

Die Klubs und Treffpunkte der Volkssolidarität verstehen sich als Stätten der geistig-kulturellen Anregung und Betätigung, des Gedankenaustausches und Erkenntnisgewinns sowie der Geselligkeit, Unterhaltung und sportlichen Aktivität. Sie bemühen sich um ein reichhaltiges, den Wünschen und Interessen ihrer Besucher entgegenkommendes Veranstaltungsprogramm. Neben traditionellen Veranstaltungen, wie Geburtstagsfeiern des Monats oder regelmäßigen Tanznachmittagen, orientieren sie sich auf Veranstaltungen, in denen Kunstgenuß, Geselligkeit, eigene Aktivität und Bildung miteinander verbunden sind.
Sie bieten die Möglichkeit zur Mitarbeit in Zirkeln und Interessengemeinschaften unterschiedlicher Art, z.B. in Chören bzw. Singegruppen und Sportgruppen.
Ihren Besuchern bieten sie eine dem Klubrahmen entsprechende

Kopie aus dem Bundesarchiv

gastronomische Betreuung sowie die Möglichkeit der Körper- und Gesundheitspflege. Geeignete Klubs und Treffpunkte können sich zu "Kultur- und Freizeitzentren" für Senioren entwickeln.
Viele Klubs und Treffpunkte führen in ihren Räumen die Versorgung hilfsbedürftiger und älterer Bürger mit Mittagessen durch.
Die Klubs und Treffpunkte arbeiten mit den Ortsgruppen der Volkssolidarität zusammen, geben ihnen konsultative Unterstützung und bieten ihre Räumlichkeiten bzw. Veranstaltungen an.
Sie lösen ihre Aufgaben im Zusammenwirken mit den Kommunen, mit anderen kulturellen Einrichtungen, mit Betrieben, Institutionen und Organisationen sowie mit Kunst- und Kulturschaffenden.
Sie unterstützen die Arbeit von Selbsthilfegruppen.

3. Ältere und hilfsbedürftige Bürger will die Volkssolidarität durch soziale Dienste wie Hauswirtschaftspflege und Mittagessenversorgung unterstützen.
Diese Formen der Hilfe für ältere Bürger werden von bei den Kreisgeschäftsstellen der Volkssolidarität angestellten Hauswirtschaftspflegerinnen oder -pflegern durchgeführt. Die Volkssolidarität strebt deren gesellschaftliche Anerkennung durch die Schaffung eines Berufes und eine entsprechende Ausbildung an.
Älteren Bürgern, denen es schwer fällt, sich eine warme Mittagsmahlzeit zuzubereiten, gewährt die Volkssolidarität eine entsprechende Versorgung. Außerdem bietet die Volkssolidarität auch Bürgern, die es wünschen, Mittagessen gegen Bezahlung an. Kranke und gehbehinderte ältere Bürger erhalten ihre Mahlzeit in die Wohnung.
Die Finanzierung der Hauswirtschaftspflege und Mittagessenversorgung für die älteren und hilfsbedürftigen Bürger erfolgt durch kommunale und staatliche Zuschüsse.
Die Durchführung der eigenverantwortlich durch die Volkssolidarität übernommenen sozialen Betreuungsleistungen erfo im Zusammenwirken mit dem Gesundheitswesen und anderen auf sozialem Gebiet tätigen Partnern.

Kopie aus dem Bundesarchiv